

# Auf- und Abschwünge

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **17 (2004)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Prix Energie

Der Bund gleist einen «Prix Energie» auf. Er fasst die verschiedenen Auszeichnungen um energieünstige Häuser, Geräte und Lebensweisen zusammen. So wird auch der Solarpreis Schweiz ein wichtiger Teil des Prix Energie werden. Ausgezeichnet werden im ersten Anlauf Gebäude – Neubauten und Sanierungen – und Energieanlagen. Nebst den technischen und also messbaren Werten – Minergie ist Mindestanforderung – wiegt in diesem neuen Wettbewerb Architektur viel, denn auch ein energievernünftiges Haus soll ein architektonisch gutes Haus sein. Als Lohn winken Ehre, ein Auftritt im Katalog, den Hochparterre zum Prix Energie beitragen wird, und eine Laudatio von Bundesrat Leuenberger, der den Prix Energie erstmals an der nächsten Swissbau überreichen wird. mireille.fleury@bfe.admin.ch

## Netzwerk offiziell

Der Bundesrat hat das Swiss Design Network als «nationales Kompetenznetz der Fachhochschulen» für Design anerkannt. Es koordiniert Forschung und Entwicklung des Designs. Träger sind die Hochschulen für Gestaltung und Kunst. Präsident ist Beat Schneider von der HGK Bern und Geschäftsführer ist Ralf Michel, ehemals Hochparterre-Redaktor. Design forschen? Wie das geht, zeigt das Sonderheft, das dieser Ausgabe beiliegt.

## Architektur-Revue

Es gibt viele Wege, über Architektur zu reden – zum Beispiel: Das Publikum sitzt im Saal und isst, zwischen den Gängen gibt es Vorträge, Cabaret und Musik. Eine solche Revue wird am 18. Juni uraufgeführt. Thema ist zeitgenössische Architektur in Graubünden. Es treten auf: Andreas Hagmann, Architekt, Jürg Conzett, Ingenieur, Cordula Seger, Hotelforscherin, Flurin Caviezel, Maurerpolier und Musikant, Köbi Gantenbein, Conferencier. Das Essen kommt aus dem Prättigau und dem Engadin, der Wein aus der Bündner Herrschaft. 18. Juni 2004, 18.30 Uhr, Stadtsaal Wil

## Alpfahrt

Im Bickel-Museum von Walenstadt hat Hanspeter Paoli mit seinen Studentinnen und Studenten der Schule X-art die Ausstellung «Rüti Sepp & Co» eingerichtet. Sie berichtet vom Leben der Äpler aus Tschervald oberhalb von Amden. Paoli und seine Studis lebten im letzten Sommer mit ihnen. Diesen Monat laden sie zu einer Alpfahrt ein. Das Programm geht von der Führung durch die Ausstellung über Filmschauen mit Peter Egloff, Wanderungen, Besuch des Pax-Mals, das der Grafiker und Pazifist Karl Bickel unter den Churfürsten eingerichtet hat bis zu zusammensitzen, essen & trinken. 18., 19. Juni 2004, hp.paoli@xart.ch

## Auf- und Abschwünge Fensterkönig Edgar

Nach seinem unfreiwilligen Abgang als Nationalrat lag der ehemalige «Ostschweiz»-Chefredaktor Edgar Oehler 1995 scheinbar am Boden. Doch er feierte ein erstaunliches Comeback. Zuerst übernahm er die in der Oberflächentechnik tätige Hartchrom AG Steinach. Dann kaufte er 2003 die Arbonia-Forster-Gruppe (AFG), bei der ihn Patron Jakob Züllig Jahre zuvor hinauskomplimentiert hatte. Und nun fischte sich die AFG aus den Trümmern des Erb-Imperiums sowohl den Küchenmarktleader Piatti als auch EgoKiefer, die Nummer eins unter den Fensterbauern. Die AFG, die mit Hermann Forster (Stahlküchen) 2003 grosse Probleme hatte, umfasste bisher auch die Bereiche Kühlen, Raumwärmer, Sanitär, Stahlrohre und -profile. EgoKiefer ist für AFG ein «viertes, attraktives Standbein», doch habe man nicht das Ziel, «Totalanbieter für die Ausrüstung von Bauten zu werden». Bei EgoKiefer, die auch Türen herstellt, erarbeiteten 2003 850 Beschäftigte einen Umsatz von 195 Mio. Franken. Der Marktanteil wird mit 12 Prozent angegeben. Oehler schloss anlässlich der Übernahme nicht aus, «mit EgoKiefer zu einem späteren Zeitpunkt international zu expandieren». Das hat EgoKiefer schon einmal getan. EgoKiefer Deutschland eröffnete im Herbst 2003 in Berlin-Hennigsdorf das modernste Fenster-Produktionszentrum Europas. Doch die Firma musste beim Erb-Crash Insolvenz erklären. Jetzt wurde sie von der badischen Hilzinger-Gruppe übernommen. Auch die Nummer zwei auf dem Schweizer Markt, 4B Bachmann (Hochdorf), überlegte sich die Übernahme von EgoKiefer. Eine solche hätte von den Werkstoffen her durchaus Sinn gemacht, produziert EgoKiefer doch vor allem Kunststofffenster, während 4B beim Holz/Aluminium-Fenster – ein «absolutes Trendprodukt in der modernen Architektur» – unbestritten an der Spitze liegt. Nach einer ersten tieferen Analyse habe man jedoch verzichtet, erklärt Marketingleiter Rainer Bachmann. Einen wichtigen Schritt machte 4B Anfang 2003, als sie mit dem Kauf der Kronenberger AG in Ebikon ihre Kernkompetenz Lochfensterbau durch den Fassadenbau ergänzte und damit, wie Rainer Bachmann erläutert, «dem Markt folgte». Immer mehr verlangen Architekten und Bauherren nämlich integrale Fenster-/Fassadenlösungen. 4B erzielte 2003 mit 457 Beschäftigten einen Umsatz von 118 Millionen. Nummer drei ist die Fensterdivision der Swisspor (früher Alcopor) von Bernhard Alpstätig, zu der die Firmen Dörig (Mörschwil), Kufag (Oftringen) und Herzog (Müllheim) gehören. Die Swisspor ist ausserdem in den Bereichen Dämmstoffe und Abdichtungen tätig. Die Nummer vier, Baumgartner Fenster in Hagendorn (ZG) mit einem Marktanteil von gegen 3 Prozent, ist gegenwärtig daran, den Betrieb auszubauen. Der restliche Markt ist sehr fraktioniert. Trotz regelmässigen Konkursmeldungen ist die Zahl der Anbieter immer noch gross und der Verdrängungskampf hält an. Das mengenmässige Volumen hat 2003, im Gegensatz zum Vorjahr, zwar wieder zugenommen, doch schrumpfte der Fenstermarkt wertmässig um weitere 2,1 Prozent auf geschätzte 722 Mio. Franken. Während das Holz/Metall-Fenster in den letzten drei Jahren 7,2 Prozent zulegte, herrschte beim Kunststoff «eine leichte Stagnation». Die Holzfenster verzeichneten einen massiven Rückgang. Adrian Knoepfli

# CRASSEVIG

## Asia

Holzschalenstuhl, stapelbar, in verschiedenen Farben und Ausführungen.  
Abgebildet mit Kufen und Stoffbezug.

## Anna

Massivholz-Sperrholz Stuhl in Buche, Ahorn, Eiche oder Kirschbaum, gebeizt oder lackiert.

MOX

Josefstrasse 176  
8005 Zürich

Tel: 0041 1 271 33 44

Fax: 0041 1 271 33 45

e-mail: info@mox.ch

